

Zur Fastenzeit

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matthäus 11,28-30

Gebet: *Gütiger Gott, in dieser herausfordernden Zeit möchte ich in dich schauen, möchte deine Spuren in mir entdecken, möchte mich ganz in dir versenken. Nimm die Last meiner Vergehen von meinen Schultern und gib mir die Kraft, anderen ihre Vergehen zu verzeihen. Hilf mir, immer wieder Ruhe in meiner Seele zu finden. Begleite mich auf den unwirtlichen und manchmal zermürenden Straßen meines Lebens und zeige mir den Weg zur Erneuerung und zu der lebendigen Freude. Darum bitte ich durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.*



Maria Magdalena trifft vor dem leeren Grab den Auferstandenen, den sie zuvor für den Gärtner hielt. Fra Angelico, 15. Jh.

<p>Passionssonntag, 21. März</p> <p>Jesaja 58,6-10 Hebräer 5,5-10 Johannes, 12,23-33</p>	<p>Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.</p> <p style="text-align: right;">Jesaja 58,6-10</p>
<p>Palmsonntag, 28. März</p> <p>Jesaja 50,4-7a Philipper 2,5-11 Matthäus 21,1-11</p>	<p>Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen.</p> <p style="text-align: right;">Philipper 2,5-7</p>
<p>Hoher Donnerstag, 1. April</p> <p>Genesis 14,17-20 Hebräer 9,24-28 Lukas 22,14-20</p>	<p>Denn Christus ist nicht in ein von Menschenhand errichtetes Heiligtum hineingegangen, in ein Abbild des echten, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor Gottes Angesicht für uns einzutreten.</p> <p style="text-align: right;">Hebräer 9,24</p>
<p>Karfreitag, 2. April</p> <p>Exodus 12,1-13 Jesaja 53,2-12 Lukas 22,39-23,56</p>	<p>Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.</p> <p style="text-align: right;">Jesaja 53,2-4</p>

Zur Osterzeit

Gebet: *Gütiger Gott, ich danke dir für das Leben, das mir geschenkt wurde. Für all die Menschen, die mir begegnen und dieses Leben reich machen. Dafür, dass ich genug zum Leben habe und nicht um mein Überleben kämpfen muss wie so viele andere, an die ich denken will und für die ich mir zu beten vorgenommen habe.*

In dieser Osterzeit vertraue ich darauf, dass du stärker bist als der Tod. Ich übergebe dir alle meine Tode, die ich erlebe: meine mich manchmal lähmende Einsamkeit, meine tiefe Traurigkeit, meine Hilflosigkeit und Mutlosigkeit, das Sterben meiner Lieben und meine eigene Angst vor dem Tod. Sei Du das Leben in jedem Tod. Setz Du immer wieder einen neuen Anfang des Lebens. Gib mir Mut und Kraft, mich gegen Unrecht einzusetzen. Lass dein Antlitz über mir und allen, die meinem Herzen nahe sind, leuchten und sei uns gnädig. Amen.

Ostern, 4. April

Jesaja 25,6-9
1 Korinther 15,1-11
Markus 16,1-8

Und der HERR wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von fetten, markigen Speisen, von alten, geläuterten Weinen. Und er wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat gesprochen.

Jesaja 25,6-8

Weisser Sonntag, 11. April

Offenbarung 1,4-8
1 Johannes 5,1-5
Johannes 20,24-29

Die Jünger sagten zu Thomas: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Joh 20,25-29



Jesus holt die Verstorbenen aus den Gräbern, Ikone